

Nicht beirren lassen

Das Rumgemeckere über das Arbeitslosengeld II, umgangssprachlich nach dem wegen Untreue und Begünstigung verurteilten Ex-VW-Manager Peter Hartz, Hartz IV benannt, findet kein Ende. Und wenn dann jemand mal um die Ecke kommt und eine mögliche Alternative anbietet, wird diese von bestimmter Seite gleich verhackstückt.



Vor einem Jahr brachte Michael Müller das „Solidarische Grundeinkommen“ ins Gespräch. Nun ist es soweit. Ab dem zweiten Quartal 2019 soll es nach Informationen des RBB testweise in Berlin eingeführt werden. 1.000 geförderte Arbeitsplätze könnten entstehen und die Menschen vor ALG II bewahren. Zumal: es geht hier nicht um eine befristete, sondern

dauerhafte, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. RBB: „Der Senat will herausfinden, ob die Idee den Praxistest besteht: Beziehen von Arbeitslosengeld I soll damit der Weg in die Dauerarbeitslosigkeit erspart bleiben. Statt in Hartz-IV zu rutschen, sollen sie wieder in Arbeit gebracht werden und dafür das ‚Solidarische Grundeinkommen‘ erhalten. Die Entlohnung soll dabei nach Tarif erfolgen. Als Untergrenze gilt in jedem Fall der Berliner Landesmindestlohn. Den will die rot-rot-grüne Koalition demnächst auf 10,50 Euro anheben.“ Als Tätigkeiten kämen (vorerst) in Frage: „Begleitservice bei S- und U-Bahn, Integrationslotsen, die Unterstützung älterer Menschen im Haushalt, Concierge-Dienste bei landeseigenen Wohnungsgesellschaften und Assistenz-Tätigkeiten in Kitas und Schulhorten. Auch Jobs als sogenannte Kiez-Guides für Touristen sind demnach möglich.“

Es kann sein, dass aus diesem Projekt etwas wird, es kann auch sein, dass es sich nicht bewährt. Wie aber, ohne es auszuprobieren, soll man diese Kenntnisse erlangen? Ist es nicht möglich, einfach mal zu sagen, lasst es uns versuchen, als ständig schon vorher von „Etikettenschwindel“ zu labern und etwas madig zu machen, dass im Erfolgsfall sehr viele Menschen wieder in Lohn und Brot bringen könnte?

Wenn wir mehr Macher als Bedenkenräger in unserem Land hätten, würde es uns besser gehen. Die Titelseite des Berliner Kurier bringt es auf den Punkt: „Müller macht's!“

Ed Koch